



Vergiftungen und Giftköder

Immer häufiger sind ausgelegte Giftköder ein Thema in den Medien und natürlich unter Hundehaltern.

Jeder Giftköder kann für Hunde lebensgefährlich sein oder den Organismus dauerhaft schädigen.

Es muss aber betont werden, dass ein grosser Teil der Vergiftungen nicht durch Giftköder passiert, sondern über Spritzmittel und Dünger auf landwirtschaftlichen Flächen oder in Gärten, Schneckenkörner, von den Hunden zuhause aufgenommene Medikamente, Schokolade, Kaugummi und Kerne resp. Steine von Früchten.

Wo?

Giftköder oder Köder, die mit scharfen Gegenständen wie Glassplitter, Nägel, Rasierklingen gespickt sind, werden auf beliebten Spazierwegen, öffentlichen Plätzen, aber auch auf Privatgrundstücken ausgelegt, häufig für Menschen gut getarnt, aber von Hunden leicht zu erschnüffeln.

Was?

Für Giftköder werden oft Hundeleckerchen, Feuchtfutter, Hackfleisch, Wurst, Frikadellen, Brot, aber auch Hundeknochen und Spielzeug verwendet.

Massnahmen

Es ist äusserst wichtig, dass Sie als Halter Ihren Hund gut im Auge behalten und ständig beobachten, ob er besonderes Interesse zeigt. Versuchen sie, den Hund vom Abschlucken abzuhalten, allenfalls dadurch, dass Sie versuchen, das Aufgenommene aus dem Maul zu nehmen. Verdächtiges Material sollte mitgenommen werden (z.B. in einem Kotbeutel).

Haben Sie den Verdacht, dass Ihr Hund einen Giftköder aufgenommen hat, sollten Sie **möglichst schnell zu einem Tierarzt fahren**, oder zumindest Ihren Hund auf Symptome, die für eine Vergiftung sprechen, beobachten.

Symptome

- Speichelfluss, Schaumbildung
- Erbrechen
- Massiver Durchfall, ev. blutig
- Atemnot
- Erhöhter Puls oder schwacher Puls
- Teilnahmslosigkeit, Apathie
- Deutliche Zeichen von Schmerzen
- Krämpfe
- Schwindel
- Bewusstlosigkeit

Je nach Gift können Symptome sofort nach Aufnahme, nach 30 Minuten bis einigen Stunden oder zeitverzögert nach bis 48 Stunden auftreten.

Nehmen Sie Resten von möglichen Ködern sowie Erbrochenes mit zum Tierarzt.

Wählen Sie bei einem langen Anfahrtsweg lieber eine näher gelegene Praxis.

Kündigen Sie per Telefon einen Notfall an, damit sich die Praxismitarbeiter darauf vorbereiten können.

Behandlung:

Die Überlebenschancen sind umso höher, je schneller der Hund von einem Tierarzt fachmännisch betreut wird, hängen aber natürlich auch von der Art und Menge des eingenommenen Gifts ab.



Scharfkantige Gegenstände, Fotos © Tierklinik Sonnenhof, mit freundlicher Erlaubnis

- Versuchen Sie nur in Ausnahmefällen und nach Rücksprache mit Ihrem Tierarzt, und nur wenn kein Verdacht auf scharfe, verletzende Gegenstände im Köder besteht, Ihren Hund selber zum Erbrechen zu bringen.
- Könnten sich im abgeschluckten Köder scharfkantige Gegenstände befunden haben, wird der Tierarzt zuerst eine Röntgenaufnahme machen, denn Erbrechen muss dann unbedingt vermieden werden. Der Magen muss in diesem Fall schnellstmöglich operativ entleert werden.
- Andernfalls ist es in den ersten 2 Stunden nach Aufnahme des Giftes sinnvoll, den Patienten mittels per Spritze verabreichtem Medikament zum Erbrechen zu bringen.
- Liegt die Aufnahme länger als 2 Stunden zurück, sollte der Darm entleert werden.
- Bei Verdacht auf Rattengift wird der Tierarzt als Antidot (Gegenmittel) Vitamin K injizieren.
- In jedem Fall ist es wichtig, die Ausscheidung des Giftes mit Infusionen zu fördern und gleichzeitig den Kreislauf zu stabilisieren.

Vorbeugen

Neben der bereits erwähnten **Aufmerksamkeit für den Hund** auf den Spaziergängen und einer sofortigen Intervention bei Verdacht, kann es bei einigen Hunden auch nötig sein, sie an allenfalls exponierten Orten an der Leine oder Schleppeleine zu führen.

Es macht sehr viel Sinn, den Hund von klein auf dazu zu erziehen, nichts vom Boden aufzunehmen.

Dazu werden auch sogenannte **Anti-Giftköder-Trainings** von erfahrenen HundetrainerInnen angeboten.

Eine gute Möglichkeit ist auch das Anziehen eines Maulkorbs, insbesondere eines **Anti-Giftköder-**

Maulkorbs, der ganz leicht ist und Hunde beim Hecheln nicht einschränkt, allerdings Beissen nicht verhindern könnte. Das Anziehen dieses Maulkorbs soll aber auch mit viel Feingefühl geübt werden.



Antigiftköder-Maulkorb in voller Länge...



...und hier zusammengesoben

Vergiftungen in Haus, Garten und auf dem Feld

Im Haus sind neben Schokolade, Kaugummi und den Kernen/Steinen von Früchten scharfe Reinigungsmittel sowie Human-Medikamente häufige Verursacher von Vergiftungen, aber auch Medikamente, die an sich für den Hund bestimmt sind, können in grosser Menge Leber und/oder Nieren massiv schädigen. Zudem sind diverse beliebte Zimmerpflanzen (z.B. der Weihnachtsstern) und Gartenzierpflanzen (Eisenhut, Engelstropfete, Fingerhut, Goldregen, Maiglöckchen, Buchs, Thuja, Oleander und viele mehr) ebenfalls giftig.

Leckt sich der Hund nach dem Rennen über ein frisch gedüngtes oder gespritztes Feld die Pfoten, kann dies bereits ausreichen, um Vergiftungssymptome hervorzurufen.

Weiterführend Informationen

- [Giftköder Identifikation, Erste-Hilfe, Prävention](#)
- [Vergiftungen durch Lebensmittel](#)
- [KliniTox/Giftpflanzen.ch](#): Schädliche Substanzen resp. Pflanzen und ihre Symptome bei Tieren
- [Merkblatt Giftpflanzen](#)